

Verbundkatalog Kalliope

Schneider, Wilhelm
Eschweiler, 1920-12-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Eschweiler, den 23. Dez. 1920

Hochverehrter Herr!

Gestatten Sie einem Unbekannten, für eine gute u. dringliche Sache Ihre Hilfe u. Mitarbeit zu erbitten.

Sie wissen vielleicht, daß im Unterricht der höheren Schule der deutsche Aufsatz eine endlose Leidensgeschichte durchgemacht hat, von der eine Fülle von Aufsätzen in unsern Fachzeitschriften u. eine ganze Literatur von Büchern u. Broschüren Zeugnis ablegen. Alle Reformvorschläge u. ihr reaktionäres Gegen-spiel haben nur bei einzelnen Lehrern u. da nur wenig geholfen. Auch der sogenannte freie oder persönliche Aufsatz, der eine Zeitlang als die Rettung gepriesen wurde, hat dem „Aufsatzleiden“ auf die Dauer nicht abhelfen können.

Der Grund für das Mißlingen aller

Reformen scheint mir darin zu liegen, daß sie von unmäßgeblicher Delle ausgegangen sind, daß die Lehrerschaft sich niemals an die Verwalter des deutschen Stils, die deutschen Prosadichter, gewandt, sondern in unbewußtem Hochmut aus sich heraus „Aufsatzmethoden“ verfaßt hat. Nach meiner Ansicht wird künftig bei der Erziehung zu einem guten Stil der alte Schulaufsatz weniger in Frage kommen als vielmehr besondere Stilübungen. Und um Richtlinien für diese Übungen zu gewinnen, wende ich mich an die bedeutendsten deutschen Prosadichter (mit der Umfrage: Wie lehrt man guten Prosa-Stil (soweit er überhaupt lehr- u. lernbar ist)?

Die Frage zielt nicht so sehr auf allgemeine Erörterungen, sententiöse Aussprüche über Stilkunst, als vielmehr auf praktische Vorschläge zu bestimmten Übungen.

Ich habe bereits zahlreiche Antworten

u. Zusagen erhalten, so von Thom. Mann, Heinr. Mann, Jak. Wassermann, Herm. Bahr, Kurt Marrens, Wilh. Schäfer, B. Kellermann, S. Benzen, A. Böblin, H. Eulenberg, Paul Ernst, Ricarda Huch, Rud. Huch, F. Salten, Joh. Schlaf, Cl. Viebig, Jos. Ponten, von Oppeln-Bronikowski, L. H. Bartsch, Arnold Zweig, M. Brod, Carl Sternheim, Albrecht Schaeffer, Rich. Schankal.

So bitte ich denn auch Sie, mir Ihre wertvolle Hilfe nicht zu versagen, damit ein Buch zu stande kommen möge, das sicherlich der Lehrer- u. Schülerschaft reichsten Segen bringen wird. Das Buch soll lediglich eine Sammlung der Antwortbriefe sein mit einer ganz kurzen Einleitung von mir über Entstehung etc.

Ich verweise Sie im voraus, meines aufrichtigen Dankes u. bin

mit hochachtungsvoller Begrüßung

Ihr sehr ergebener

Wilh. Schneider

Studienrat am Städt. Gymnasium

zu Eschweiler (Kr. Aachen) Poststr. 25